



Ascherlundsbrief



Folge 14

24. Juli 1954

6. Jahrgang

Vor 40 Jahren

Es begann an einem Freihandschützen-Sonntag

Seitdem kam die Welt nicht mehr zur Ruhe

40 Jahre sind seit jenem verhängnisvollen vierten Sonntag im Juni 1914 (für uns Ascher der Freihandschützenfestsonntag) in die Geschichte eingegangen. Als an jenem Abend in den Trubel des Festes die Trauerbotschaft schlug: „Das Thronfolgerpaar Franz Ferdinand in Sarajewo ermordet“, verstummten Jubel und Trubel des Festes. In wenigen Minuten war der Festplatz leer. Die Leidtragenden waren die Bier- und Bratwurstbuden, die Schausteller und vor allem der Freihandschützenverein selber.

Und vier Wochen später, wieder war es ein Sonntag, der 26. Juli, ein herrlicher Sommertag. Früher als sonst krochen die Menschen aus den Federn, strömten hinaus in den schönen Sommermorgen. Wohl der größte Teil dieser Frühaufsteher machte an diesem Sonntag wieder kehrt, denn in der Stadt wurden sie überrascht durch weithin sichtbare Plakate: Mobilmachung, vorerst einmal Teilmobilmachung. Auch ich kam an diesem Sonntag nur bis zur Ecke Selbergasse — Kaiserstraße. Beim Wünschens Eck ein Knäuel von Menschen. Man mußte sich förmlich durch ihn drängen, um das Plakat lesen zu können. Teilmobilmachung — inbegriffen das Achte und Neunte Armeekorps, die beiden in Böhmen stehenden Korps, zu denen auch unsere Egerländer Hausregimenter gehörten.

Nur schnell wieder heim zu Frau und Kindern. Die Stunden unseres Beisammenseins sind nur noch kurz bemessen. Heißt es doch im Befehl, daß man sich innerhalb 24 Stunden beim Ersatzbataillon zu melden habe.

Die Zeit zwischen dem 28. Juni und dem 26. Juli 1914 war die der Gasthaus- und Stammtischstrategen. Es konnte damals nichts Schöneres geben als am Stammtisch ein Gespräch über Krieg und Kriegsgeschrei, wenn weit unten am Balkan die Völker aneinander schlagen, wenn das Pulverfaß auf dem Balkan einmal zur Explosion kommt. Es gab Schwarzseher und Optimisten. Der Dreibund sei ein sicherer Garant für den Frieden. Unser alter Kaiser Franz Josef, sowie Kaiser Wilhelm werden bestimmt alles daran setzen, beide werden kein Mittel unversucht lassen, den Frieden zu erhalten. Krieg? Plötzlich war das verhängnisvolle Stichwort gefallen. Seit der bosnischen Krise von 1908 und dem zur Geschichte gewordenen „Panthersprung Kaiser Wilhelms nach Agadir“ hing es wie ein Damoklesschwert über unseren Köpfen. Aber wenn damals der Frieden erhalten wurde, so müßte es heute, trotz des Mordes von Sarajewo, auch möglich sein, einen Krieg zu verhindern. So wurde im allgemeinen argumentiert.

Die letzten vierzehn Tage des Juli brachten keine Entspannung. Im Gegenteil, die Lage spitzte sich von Tag zu Tag mehr zu: Das Ultimatum Oesterreichs an Serbien, kei-

ne oder nur mangelhafte Antwort Serbiens an die Monarchie, aus Paris und Petersburg alarmierende Nachrichten; der deutsche Kaiser hatte seine Nordlandreise unterbrochen und war nach Berlin zurückgekehrt, die Mobilmachung in Oesterreich, Serbien und Rußland — Verkündung des Kriegszustandes in Deutschland. Die Zeitungen beschwichtigten: Kriegszustand ist noch kein Krieg! Es war ein schwacher Trost, ein Strohalm der Hoffnung, an den sich viele verzweifelt klammerten.

In der „Ascher Zeitung“ erschien damals ein schier scherisches Gedicht, das Carl Tins zum Verfasser hatte:

Wie es geschah — wohlan, so muß es kommen!

Auf Königsleichen türmt ihr den Thron.
Euch liegts im Blut: euch kann der Mord
nur frommen

und der Vollbringer gilt ein Heldensohn.
Doch mit den Schüssen, die das frevle
Hoffen,

in euch bestärkt als des Verbrechens Sieg,
habt ihr Europas krankes Herz getroffen.
Und dieses Treffen, Buben, bringt den
Krieg!

Noch lebte unter uns eine ganze Anzahl von Veteranen aus dem deutschen Bruderkrieg 1866, noch lebten in unserem Asch viele reichsdeutsche Veteranen von 1870-71, und noch lebten die Soldaten, die im Jahre 1878 die Okkupation in Bosnien mitmachten. Sie alle betrachteten den Krieg von der damaligen Perspektive aus.

Die heutige Generation vermag sich keine Vorstellung von der Stimmung zu machen, die die Nachricht vom Kriegsausbruch in den letzten Juli- und Augusttagen 1914 in unserem Asch auslöste. Aller Pessimismus, die ganze bedrückende Angst, waren plötzlich verfliegen. Ich erinnere mich bei der Niederschrift dieser Zeilen an einen Ausspruch Dr. Adenauers anlässlich des Jahreswechsels 1953, wo er für das deutsche Volk mehr Staatsbewußtsein verlangte. Dies hatte die damalige Regierung Oesterreichs nicht notwendig. Freudig und begeistert eilte alles zu den Waffen, man sah keine traurigen Gesichter mehr. Mit einem Siegesbewußtsein sondergleichen zogen wir alle in den Krieg, ein aufrichtiges Bekenntnis zu Volk und Staat, — zu unserem alten österreichischen Staat.

Ein wahres und echtes Soldatentum trat wohl überall, besonders in unserem Egerland, in Erscheinung. Dies soll aber beileibe nicht als ein übertriebener Patriotismus betrachtet werden. Diese Haltung war nichts anderes als echtes Oesterreichtum. Mehr als vier Jahrzehnte lang hatten Oesterreich und Deutschland, besonders aber unser Asch sich in ungetrübtem Frieden entwickeln können. Wir hatten einen in der Geschichte beispiellos dastehenden Aufstieg erlebt. Wohlstand und Sicherheit hatten eine bis dahin

nie gekannte Höhe erreicht. Das Leben war billig; wer arbeiten wollte, fand Beschäftigung und Verdienst. Wir zahlten lächerlich geringe Steuern, die niemanden bedrückten. Es herrschte eine persönliche Freiheit, wie wir sie heute nicht mehr kennen. Es gab keine Arbeits- und Wohnungsämter, dafür aber Arbeit und Wohnungen in Ueberfluß. Wir sprachen nicht von einem geeinten Europa, aber dafür kannten wir weder Pässe noch Personalausweise, konnten ganz Europa bereisen und an Geld und Devisen soviel mitnehmen, wie wir hatten. Es gab keine Höchstpreise, aber alles war spottbillig. Es gab keinen Eisernen Vorhang, keine Drahtverhaue und keine toten Zonen an unseren Grenzen, dafür konnten wir die Grenzgasthäuser in Bayern sowie in Sachsen genau so besuchen, wie unsere heimischen. Wir hatten alles, was wir wollten und noch viel mehr. Wir lebten wirklich im Goldenen Zeitalter, wir wußten es nur nicht.

Auch vor 40 Jahren gab es Menschen, die der Ansicht waren, in einer schlechten Zeit zu leben, die glaubten, nur ein Krieg könne dem abhelfen. Die Alten der Zeit von Königgrätz, Sedan und Bosnien witterten Morgenluft. Sie zweifelten keinen Augenblick am siegreichen Ausgang des Krieges: „Bis Weihnachten ist der ganze Spuk beendet.“ Viele nahmen den Ausgang des Siebziger Krieges als Vergleich, übersahen aber, daß damals Deutschland nur einen Gegner hatte. Die Meinung war allgemein: „Viel Feind, viel Ehr“. Es hätte besser heißen sollen: Viele Hunde sind des Hasen Tod. Auch das Straßenbild unserer Garnisonsstädte hatte in wenigen Tagen ein anderes Gesicht. Die bunten Uniformen, einst der Stolz der österreichischen Soldaten, verschwanden, das einheitliche Hechtgrau trat an seine Stelle.

Man hätte in den damaligen Tagen jeden für einen Verräter und Verbrecher gehalten, der gewagt hätte, zu sagen, daß dieser Krieg ein Ende mit Schrecken nehmen würde. Freudig zogen unsere Soldaten hinaus. Für jeden Transport, der von Eger wegging — und es gingen viele, viele Transporte von dort ab, — war die Bahnfahrt durch unser schönes Egerland eine Triumphfahrt.

Die herrliche Jugend der Egerländer Regimenter fand überwiegend ihre letzte Ruhestätte auf serbischen Schlachtfeldern. Sie ruhen an der Drina, an der Dammstraße und im Raum von Belgrad. Vieles blieb diesen jungen Menschen erspart, die Niederlage der Armee und deren Auflösung, die Zertrümmerung der alten Monarchie, der nie gewollten Zwangsanschluß an den neu geschaffenen Staat der Tschechen, der zweite Weltkrieg und die Austreibung aus unserer angestammten Heimat. Seit den Schüssen von Sarajewo am 28. Juni 1914 ist die Welt, insbesondere aber unsere Volksgruppe, nicht mehr zur Ruhe gekommen.

Max Zeidler, Stockheim/Asch.

Letzte Hinweise für Rehau

Den Festzug

soll man sich nicht anschauen, sondern mitmachen. Das Spalier wird deswegen immer noch dick genug. Der Festzug und die ihm unmittelbar folgende Kundgebung haben die große gemeinsame Willensdemonstration zu sein. Je stärker die Beteiligung, um so eindringlicher die Wirkung. Darum, liebe Landsleute aus Stadt und Land Asch, marschier im Festzug mit! Und beachtet dabei folgende Richtlinien:

Alle Trachtenträgerinnen und -träger — hoffentlich sind es recht viele — sammeln sich an der Spitze des Festzuges zu einem geschlossenen Block.

Die Schützen und alle Männer, die sich ihnen anschließen wollen, erhalten Schützenhüte mit Flaumfedern, die Ldm. Heinrich Ludwig leihweise zur Verfügung stellt. Die Hüte werden am Sonntag vormittags in der Garderobe des Schützenhauses Rehau gegen Quittung verabfolgt.

Die Heimatgruppen, soweit sie sich durch eigene Tafeln oder Wimpeln kenntlich machen können, marschieren geschlossen. (Also z. B. Ascher Gmoi Ansbach, Heimatgruppe Lich usw.)

Alle anderen Teilnehmer reihen sich in ihren Heimatgemeinden ein, für welche ebenfalls Tafeln vorangetragen werden. Also z. B.: Asch, Roßbach, Haslau, Friedersreuth usw.

Landsleute, beachtet bitte diese Hinweise und kommt rechtzeitig zur Aufstellung des Festzuges!

★

Zur Kranzniederlegung an dem von der Heimatgemeinde Rehau gestifteten Gedenkkreuz ruft der Roßbacher Gemeindebetreuer alle in Rehau anwesenden Roßbacher auf. Für die Roßbacher Gemeinderäte ist die Teilnahme Ehrensache. Die Feier am Gedenkkreuz findet im Anschluß an den evang. Gottesdienst statt.

★

Lokalwechsel für Kreistags-Versammlung: Diese findet nicht in der Zentralhalle statt, sondern im Vereinszimmer der Turnhalle. Beginn Samstag 15 Uhr. Die Aenderung wurde notwendig, weil in der Zentralhalle Umbauarbeiten einsetzen.

Kurz erzählt

In der Sowjet-Tschechei fanden Mitte Mai Wahlen in die sog. örtlichen Nationalausschüsse, den früheren Gemeindevertretungen vergleichbar, statt. Auch die Restdeutschen durften wählen und konnten „sogar“ eigene Kandidaten aufstellen. Dabei handelte es sich natürlich durchwegs um geeichte Kommunisten. Wie die tschechischen Zeitungen berichteten, wurden „Hunderte von Bürgern deutscher Nationalität“ in die Nationalausschüsse gewählt. Aus Asch wird die Wahl des Rudolf Zapf bekannt, der während des Krieges an der Ostfront zu den Sowjets desertiert war und dann von diesen in Schliff und Schule genommen wurde.

Der Prager Gewerkschafts-Verlag gab kürzlich eine deutschgeschriebene Broschüre heraus, in der die „schönen Erfolge“ der deutschen Fachkräfte gewürdigt werden. Die Schrift beschäftigt sich hauptsächlich mit Problemen der Textilerzeugung. Einzelne sudetendeutsche Facharbeiter werden namentlich genannt. So heißt es im Vorwort u. a.: „Im Karlsbader Kreis ist der bewährte Funktionär der Revolutionären Gewerkschaftsbewegung, der Träger der Auszeichnung „Für hervorragende Arbeit“ Genosse Ernst Lederer aus dem Nationalunternehmen O H A R A in As (mit Hakerl) sehr bekannt. Den Fünfjahresplan erfüllte er bereits am 17. März 1952. Er ist Initiator neuer Arbeitsmethoden und seine langjährigen Erfahrungen übergibt er selbstlos an

junge Werkstätige“. — Da hat also auch Asch seinen Stachanow bzw. Hennicke.

Eine eifrige Rundbrief-Leserin stellt die Bemerkung vom „kleinen hessischen Grenzbahnhof Bebra“ im Leitartikel unserer letzten Folge mit folgenden Angaben richtig: Bebra ist einer der wichtigsten Eisenbahnknotenpunkte der Bundesrepublik. Er teilt verkehrstechnisch Nord- und Süd-, sowie Ost- und Westdeutschland. Es laufen hier täglich 200 Züge ein und aus, davon 40 D-Züge, 5 FD-Züge, 15 Eilzüge und 55 Personenzüge. Der Rest sind Güterzüge.

Bäckermeister Wilhelm Fischer, zuletzt Inhaber der Feigstln-Bäckerei in Asch, hat in Nürnberg, Wiesenstraße 132, eine Bäckerei aufgemacht.

Der bekannte Egerer Buchhändler Anton Böhringer, jetzt in Wunsiedel, wurde kürzlich 75 Jahre alt. Aus diesem Anlasse erschien in seinem Verlage eine 100seitige Bibliographie, in der einige tausend alte und neue Bücher, Bilder und Landkarten aus den Sudetenländern und der Tschechoslowakei übersichtlich zusammengestellt sind. Wer einen erschöpfenden Ueberblick über sudetendeutsche Literatur gewinnen will, der schaffe sich diese „Festschrift“ an, die um DM 2.— durch die Buchhandlung A. Böhringer in Wunsiedel zu beziehen ist. Bundesminister Seebohm widmete dem Verlagswerke ein Geleitwort.

Egerländer Heimattreffen in Geislingen an der Steige

Acht Tage nach Rehau öffnen sich auch die gastlichen Tore der schwäbischen Fünftälertstadt Geislingen an der Steige, von deren Schildwachtberg das mächtige Ostlandkreuz weit in die deutschen Lande Kunde von der geraubten Heimat gibt, zu einem Egerländer Heimattreffen, zu dem wir Sie, liebe Landsleute aus Stadt und Kreis Asch, herzlichst einladen. Den Mittelpunkt der Festlichkeiten bildet die Aufführung „Der Ackermann aus Böhmen“, welche von prominenten Künstlern bestritten wird, außerdem findet eine Egerländer Kunstausstellung statt, in welcher auch Radierungen unseres heimatlichen Künstlers Rudolf Krauß aus Roßbach gezeigt werden. Die Egerlandjugend führt anlässlich des Festes einen Jugendtag durch mit heimatlichen Trachten Tänzen, darüber hinaus wird das Trachten-, Lied- und Tanzgut unserer Egerland-Heimat mit dem der Schwaben, Bayern und anderer deutschen Stämme in schönster Weise gezeigt. Der größte Teil des Festes steht natürlich dem gemütlichen Beisammensein zur Verfügung.

Geislingen an der Steige als Feststadt wurde nicht nur gewählt, weil es der Bundesitz der Egerländer Gmoin ist, sondern die Stadt liegt in einem Gebiet wunderschöner Naturschönheiten, umgeben von den hohen Hängen der schwäbischen Alb. Somit ist unseren Landsleuten Gelegenheit gegeben, eines der schönsten Fleckchen unseres deutschen Vaterlandes kennenzulernen.

An alle Landsleute aus Stadt und Kreis Asch ergeht die herzliche Einladung, uns die Ehre ihres Besuches zu schenken. Treffpunkt für den Kreis Asch: Gaststätte Stern, Karlsstraße.

Für den Festausschuß: Ernst Klaus.

Von unseren Heimatgruppen

Ascher Gmoi Ansbach. Die Rehau-Autobusse fahren von Leutershausen am Samstag, den 31. 7. um 3.30 Uhr früh, von Ansbach punkt 4 Uhr früh vom Schloßplatz ab. Den Wimpel für den Festzug hat Ldm. Kraus-Nürnberg kostenlos für die Gmoi gemalt. Natürlich marschier die Ansbacher Gmoi geschlossen im Festzug mit.

Schöne Farblichtbilderserien (Dias) stellt auch den Ascher Heimatgruppen gegen geringe Entleihgebühr der Bund Egerländer

An unsere Bezieher!

Zugleich mit dieser laufenden Folge 14 legen wir Ihnen die Sonderfolge des „Ascher Rundbriefs“ zum Rehauer Treffen vor. Wir hoffen, mit ihr und ihrem Inhalt Ihren Beifall zu finden. Wir haben uns jedenfalls redlichste Mühe gegeben, die Festschrift zu einer lesenswerten und in manchen Belangen besonders aufschlußreichen Publikation werden zu lassen und dabei auch hohe Kosten nicht gescheut. Dies berechtigt uns andererseits zu der Annahme, daß Sie den

Unkostenbeitrag von DM 0,85 für die Sonderfolge als angemessen betrachten. Wir bitten, sich zum Begleich desselben der beiliegenden Zahlkarte zu bedienen.

Mit bestem Danke
Verlag „Ascher Rundbrief“

Ein Druckfehler in der Festschrift: Auf Seite 13 der Festschrift (also wieder einmal die Unglückszahl) wird im Artikel „Unsere Textilindustrie im Exil“ die dort abgedruckte Tabelle dadurch schwer verständlich, daß die die Zahlen erklärende Zeile über der Tabelle versehentlich weglieb. Die drei Zahlenkolonnen bedeuten: 1. Gesamtbeschäftigtenziffern, 2. davon Heimatvertriebene, 3. davon Einheimische. Die unterste Ziffernreihe stellt die Summen dar. Wir bitten unsere Leser, die Korrektur in ihrer Festschrift vorzunehmen.

Bitte nicht schimpfen!

Die Schönbacher, Schilderern u. Steinpöhl-Elfhausener werden enttäuscht feststellen, daß die sonst so schön gezeichnete Karte des Ascher Bezirks auf der Rückseite unserer Rehau-Festschrift ihre Gemeinden nicht enthält. Technische Schwierigkeiten, die in der Kürze der noch zu Gebote stehenden Zeit nicht zu lösen waren, ließen eine nochmalige Umarbeitung der Kartenzeichnung nicht mehr zu. Aber wir werden den „Schönheitsfehler“ in absehbarer Zeit korrigieren. Der Rundbrief wird seinen Beziehern als heurige Weihnachtsgabe einen Kunstdruck beilegen, auf dem die Karte vervollständigt wiederholt werden wird. Wer dazu noch Anregungen und Ideen hat, die mit eingebaut werden könnten — soweit dies technisch möglich ist, — der möge möglichst bald an den Rundbrief schreiben. Der Kunstdruck ist so gedacht, daß er als ein heimatlicher Wanderschmuck verwendet werden kann.

Gmoin gerne zur Verfügung. Zuletzt wurden solche Serien vom Sudetendeutschen Tag München und vom Nordgautag Neumarkt/Opf. hergestellt. Auch das Ascher Treffen in Rehau gedenkt die Lichtbildstelle des Bundes in Farb-Dias festzuhalten. Zwecks Entleiher wende man sich an Ldm. Hans Zajic, Hausen 31 bei Aschaffenburg.

Wir gratulieren



90. Geburtstag:
Frau Marie Roßbach, geb. Wächter (Neuberg) durch Gottes Gnade am 30. 7. in Hungen/Hess., Goethestr. 6. Sie ist d. älteste Einwohnerin d. Gemeinde. Geistig noch sehr rege u. aufgeschlossen verfolgt sie mit großem Interesse das Zeitgeschehen.

Zum Familienkreise der Jubilarin zählen vier Söhne, zwei Töchter, vier Enkel und drei Urenkel. Ihren Lebensabend verbringt sie bei ihrer jüngsten Tochter und sie wird manchmal ungeduldig, daß sie nicht mehr so schaffen kann, wie sie gern möchte.

87. Geburtstag: Frau Helene Buchheim (Resselgasse) am 13. 7. bei voller geistiger und körperlicher Frische in Selb, Schillerstraße 17.

85. Geburtstag: Herr Ernst Stöhrer (Werkmeister i. R., Feldgasse) am 30. 7. in Steinheim b. Heidenheim/Württemberg, Garten-siedlung 586.

79. Geburtstag: Frau Hedwig Meyer (Gasthaus Schulgasse) am 29. 7. in vollster Frische bei ihrem Sohn Gustl in Stangenroth b. Bad Kissingen. Wehe, denn der Rundbrief einmal verspätet einlangt. (Er tuts auch diesmal, liebe Jubilantin, aber er kommt dafür um so dicker).

75. Geburtstag: Frau Magdalena Pichl, geb. Sieber, am 24. 7. bei ihren Töchtern in Wiesmühl/Alz, Kr. Traunstein, wo jede ein Eigenheim erbaut hat.

74. Geburtstag: Frau Christiane Ludwig (Angertischer) in Lichtenau b. Ansbach. Sie ist mit ihrem Manne häufiger Gast bei der Ascher Gmoi in Ansbach.

71. Geburtstag: Frau Klara Blendinger am 26. 7. in Rammersdorf b. Ansbach. — Frau Camilla Braun, geb. Weinert (Nassengrüb) in Eßbach b. Neumarkt/Opf. Zu ihrem Siebzigsten schaffte sie sich ein Motorrad an, auf dem sie seitdem fleißig in der Gegend herumfährt und Landsleute besucht. Zum Rehauer Treffen gedenkt sie die Fahrt ebenfalls per Motorrad zurückzulegen. Das nennt man Unternehmungsgeist!

Goldene Hochzeit: Herr Max Köhler, Seniorchef der Firma Gebr. Köhler, Griesbach-Rottal und Frau Tini, geb. Jena am 26. 7. 1954. — Herr Ignaz Fahrner und Frau Marie, geb. Silbermann (Haslau, Schmiedgraben) am 31. 7. in Wallau/Lahn, Adelsbach, Kr. Biedenkopf/Hessen.

40jähriges Ehejubiläum: Herr Karl Stritzl und Frau, geb. Merz (Schuhmacherrmeister Freiligrathstr.) am 26. 7. in Bietigheim/Enz, Grünwiesenstr. 102.

Es werden gesucht:

1. Frä. Irma Jäckel, geb. 26. 2. 1921 in Asch, szt. wohnhaft gewesen im Reg.-Flü.-Lager II in Schwabach, vom Roten Kreuz München 22, Wagnmüllerstraße 16, Referat Familienzusammenführung. Zeichen 34 (2a) 17 Kr/bu angeben! Es handelt sich um die Aussiedlung von Frau Marie Zapf aus Gottmannsgrün. Sollte diese schon in der Bundesrepublik sein, so möge die Anschrift derselben ebenfalls an die genannte Stelle mitgeteilt werden.

2. Ein Herr Herbert Raab aus Asch vom Verlag Heimatruf, Freiburg/Br.-Littenweiler, Postfach 19.

3. Familie Ernst Putz aus Schönbach bei Asch von Melanie Zebisch, Groß-Gumpen über Lindenfels (Odenwald).

Kennst du dich noch aus?

Unsere beiden letzten Heimat-Fragebilder stellten dar: Oben die Roglerstraße Asch; sie hieß früher Töpfergasse und die Häuschen auf unserem Bilde stammten alle noch aus der Zeit, in der die Gasse ihren alten Namen trug. Heute ist die ganze Reihe der ebenerdigen Anwesen abgetragen. — Das untere Bild zeigt einen Blick auf die aus Roßbach auslaufende Gottmannsgrüner Str., rechts im Mittelgrunde die Roßbacher katholische Kirche.

Wir setzen die Bilderreihe demnächst fort.



Jahrbuch 1955 Heimatkalender des Egerlandes

Der 2. Jahrgang des im Vorjahre mit so großem Beifall aufgenommenen „Jahrbuchs der Egerländer“ befindet sich in voller Vorbereitung und wird voraussichtlich bereits anfangs September zu haben sein. Mehr noch als der Jahrgang 1954 gibt der neue Jahrgang einen umfassenden Einblick in Leben und Wirken des weiteren Egerlandes in Geschichte und Gegenwart. Wir sind überzeugt, daß jeder Landsmann, der bereits den 1. Jahrgang besitzt, auch den nachfolgenden Kalender haben will. Wir machen jedoch darauf aufmerksam, daß eine automatische Aussendung an alle unsere Bezieher, so wie dies im Vorjahre geschah, heuer nicht erfolgen kann. Der Kalender wird vielmehr nur auf Bestellung geliefert werden. Zu diesem Zwecke wird einem der nächsten „Ascher Rundbriefe“ eine Zahlkarte beiliegen, deren Eingang bei uns als Bestellung gelten wird. Sie können aber auch schon jetzt durch Postkarte oder sonstige Zuschrift den Kalender bei uns vorbestellen. Er kostet heuer einheitlich DM 2.—. In diesen Preis sind die Versandkosten inbegriffen, der Kalender ist also auch heuer noch immer billiger als die meisten anderen Kalender.



Die Ascher Gmoi Neustadt bei Coburg unternahm kürzlich eine Wanderung zur Veste Coburg und hielt Einkehr bei Landsmann Reichl. Unser Bild zeigt die Teilnehmer vor der Coburger Veste.

Es starben fern der Heimat

Frau Emma Burkell, Weberin bei Chr. Geipel & Sohn, kurz nach Vollendung ihres 66. Lebensjahres am 26. 4. in Irsee/Allgäu. — Herr Hermann Geipel (Onkel des Sparkassenbeamten Christian G.) 82jährig in Augsburg, wo er am 6. 7. zu Grabe getragen wurde. Der Verstorbene kam schon mit 23 Jahren zur Weltfirma Bemberg nach Augsburg, wo er als Webereifachmann durch mehr als 50 Jahre eine leitende Stelle innehatte. Die überaus große Beteiligung an

seinem Begräbnis, die unzähligen Blumen-spenden, sowie die Nachrufe am Grabe legten bereitetes Zeugnis ab von der Achtung und Wertschätzung, welcher sich der Heimgegangene sowohl im Betrieb als auch im privaten Leben erfreuen durfte. Auch seine Heimatstadt Asch wurde in den Ansprachen erwähnt. Die Augsburger Ascher Gmoi, an deren Zusammenkünften der Verewigte trotz seines hohen Alters und der nachlassenden Sehkraft immer wieder einmal teilnahm, kann stolz sein auf diesen ihren Heimatsohn und wird ihm über das Grab hinaus ein ehrendes Gedenken bewahren. — Herr Hermann Härtel (Beethovenstraße 1790) 57jährig am 8. 7. in Bad Kissingen an den Folgen eines Hirnschlags. Er wurde am 12. 7. unter großer Anteilnahme der Heimatvertriebenen und der einheimischen Bevölkerung an dortigen Parkfriedhof beigesetzt. Landsmannschaft und Egerländer Gmoi legten Kränze am Grabe nieder. Der evang. Geistliche sprach aufgeschlossene Worte vom Dornenweg der Heimatvertriebenen-Generation. Des Verstorbenen sehnlichster Wunsch, in Rehau dabei sein zu dürfen, wurde durch seinen plötzlichen Tod leider vereitelt. — Herr Johann Hüscher (Talstraße 12) 73jährig am 8. 7. in Selb, wo er bei seinem Sohne Emil H. wohnte. Er war bis zu seiner Vertreibung langjähriger Appreturleiter bei J. C. Klaubert & Söhne. — Zu dem Hinscheiden Herrn Richard Kindlers in Hof erfahren wir: Dem Verstorbenen war es nach der Austreibung unter sehr beengten Wohnverhältnissen in Selb und Hof durch jahrelange Mühe und Arbeit gelungen, sich wieder eine befriedigende Existenz aufzubauen. Auch eine schöne Wohnung durfte er seit anderthalb Jahren wieder sein eigen nennen. Ein altes Magenleiden zwang ihn allerdings zu zwei schweren Operationen, wozu im vergangenen Sommer noch eine weitere ernsthafte Erkrankung kam. Er überstand aber alles sehr gut und konnte heuer erstmals wieder seit langen Jahren an einen Urlaub denken; dabei besuchte er auch seine Verwandten in Oesterreich. Drei Tage nach seiner Rückkehr erlag er plötzlich einem Herzschlage. Er wurde, da seine Witwe nicht allein in Hof bleiben will, nach Odenheim überführt, wo seine Tochter mit Ldm. Nickerl d. J. verheiratet ist. Dort bestattete man ihn bei starker Beteiligung der hier lebenden Ascher und auch vieler Einheimischer. Von weiter waren Verwandte und Bekannte gekommen, die ihm das letzte Geleit gaben. Ein Berg von Kränzen wölbte sich über seinem Grabe. — Herr Christian Ludwig (Richter-Bauer, Nassengrüb) kurz vor seinem 71. Geburtstag nach viertägigem Krankenlager. Seit der Austreibung war er bei einem Landwirt im Kreise Neumarkt/Opf. tätig. — Frau Frieda Sturm, geb. Seidel (Schönbach) 71jährig am 9. 7. im Krankenhaus Hof an den Folgen eines Schlaganfalles. Sie wohnte zuletzt in Schauenstein, Kr. Naila. An der Trauerfeier im Hofer Krematorium beteiligten sich zahlreiche Vertriebene und Einheimische. Vor knapp drei Monaten war der Verstorbene ihre Tochter Frau Anna Krippendorf in den Tod vorausgegangen.

Berichtigen Sie im Adreßbuch

Grüner Joh., Ofen 103¹/₂, P. Wald ü. Kauf-beuren (Allgäu) (Kantgasse 10)
Hecht Karl, Seligenstadt/M., Spessartweg 1 (Herrngasse, Stadtsinspektor)
Hilf Ing. Rudolf, Burladingen/Hohenz., Ringingerstr. 888 (Egerer Straße)

ASCHER RUND BRIEF

München-Feldmoching, Schließ. 33, Ruf Mü 369 3 25. Offizielles Mitteilungsblatt des Heimatkreises Asch und der Heimatgemeinden des Kreises Asch. — Herausgeber und verantwortlich: Dr. Benno Tins, München-Feldmoching. — Erscheint zweimal monatlich. — Monatsbezugspreis DM 0,75 zuzüglich 6 Pfg. Zustellgebühr. Kann bei jedem Postamt im Bundesgebiet bestellt werden. — Postscheckkonto Dr. Benno Tins, München, Kto.-Nr. 112 148. — Druck: Gugath & Sohn, München-Feldmoching.

BETTFEDERN (füllfertig)



1 Pfund handgeschlissen
DM 9,30, 11,20 und 12,60
1 Pfund ungeschlissen
DM 5,25, 9,50 und 11,50
Daunen

fertige Betten

Stepp-, Daunen- und Tagesdecken, Bettwäsche
billigst, von der heimatbekanntesten Firma

Rudolf Blahut, KG Krumbach 99
(Schwaben)

(früher Deschenitz u. Neuern, Böhmerwald
Verlangen Sie **unbedingt** Angebot, bevor
Sie Ihren Bedarf anderweitig decken.

Klier Adam, Hüttengesäß b. Hanau/Main,
Bahnhofstr. 49 (Stickerstr. 2, Schweifer
bei H. Glaessel)
Markert Elise, Kraiburg/Inn, Guttenburger
Str. 110 (Langegasse)
— Emilie, Kiel-Gaarden, Augustenstr. 23
(Langegasse)
Painz Georg, Moosbach 2, Kr. Vohenstrauß/
Opf. (Lerchengasse 20, Wirker)
Tauchen Adolf, Text.-Ing., Pforzheim,
Schillstraße 2 (Bürgerheimstraße 17)
Haslau: Silbermann Adolf, Leinburg 163
über Altdorf/Nürnberg
Grün: Lang Albin, Kirchheim 175 über
Mindelheim/Schwaben
Krugsreuth: Lindenthal Ferd. u. Karl,
Stuttgart-W, Rötestraße 44
Schönbach: Lücke Sophie, geb. Deibl,
Heilbronn-Böckingen, Turnerstr. 15
Wernsreuth: Ploß Frieda, Kelster-
bach/Main, Umlandstr. 17/1 (Lumpenhau)

Ascher Hilfskasse: Gewinn aus dem Ver-
kauf von Roßbacher-Bitter während der
Münchner Pfingsttage im Ascher Verkehrs-
lokal, zur Verfügung gestellt von Lm.
Schwind (Fürstfeldbruck) 51,— DM. -
Berta Wassermann, Lorenzreuth bei Markt-
redwitz 6 DM. - Richtigestellung zum letz-
ten Spendenausweis: Ing. Christian Wun-
derlich, Würzburg (nicht Bamberg) 10 DM
anlässlich des Hinscheidens Herrn Kindlers-
Hof. - Statt Blumen auf das Grab Fr. Ida
Leupolds, Lich, von Tini und Rich. Geyer-
hof 15 DM. - Als Kranzablöse anlässlich des
Ablebens des Herrn Joh. Huscher-Selb von
der dortigen Ascher Runde 20.— DM. - An-
lässlich des Heimanges der Frau Frieda
Sturm-Schauenstein von Familien Richter/
Hubl-Rehau 5.— DM.

BETTFEDERN-Einkauf ist Vertrauenssache!

Fertige Oberbetten von DM 56.— aufwärts
Fertige Kissen von DM 20.— aufwärts

Geschlissene Bettfedern
per Pfd. DM 9.—, 11.— und 14.—

Ungeschlissene Bettfedern
per Pfd. DM 6.—, 7,80, 11.— und 14.—

Inletje garantiert farbecht und federdicht in
jedem Preislage von ihrer altbewährten
Heimaffirma

BETTEN-PLOSS

(13b) DILLINGEN Donau
Gegr. 1865 Asch Sudetengau

Offene Stellen

Wir suchen: Für unsere Perlon- u. Simplex-
Handschuhfabrik einen perfekten
Zuschneider, der an einwandfreies,
selbständig. Arbeiten gewöhnt ist.
Wir bieten: Gutes Gehalt, entwicklungs-
fähige Dauerstellung und bei zu-
friedenstellender Leistung Um-
satzbeteiligung.
Auch gute Ganznäherinnen finden Beschäf-
tigung in und außer Haus.
Angebote an Alfred Müller, Aschaffenburg,
Würzburger Straße 50/52.



An unsere

Ascher Geschäftsfreunde

in der

Veredelungsindustrie

Betr.: Textiltrockner
Auf der Textilmesse in Dornbirn, (Stand X/17a) vom

31. Juli - 8. August

stellen wir unseren

Rollstabtrockner für Stranggarn

aus. Gleichzeitig möchten wir Sie über den neuen Saugdüsentrockner für loses Fasermaterial
und den Hochleistungs-Universalrockner für Stranggarn, loses Material und Kreuzspulen
informieren.

Wir würden uns freuen, Sie in Dornbirn begrüßen zu dürfen und danken Ihnen bei dieser
Gelegenheit für das Interesse, das Sie unseren Maschinen auf der Hannover-Messe entgegen-
brachten.

FLEISSNER & SOHN

Maschinenfabrik

EGELSBACH - FRANKFURT/M.

Handschuhzuschneider, welcher mit allen
vorkommenden Arbeiten vertraut ist und
selbständig arbeiten kann, für Südbayern
per sofort gesucht. Wohnung kann gestellt
werden. Bewerbungen unter 1/14 an den
Verl. Ascher Rundbrief, Mü.-Feldmoching.

Strickwarenfabrik sucht für sofort oder
später **erfahrene Direktrice** für Musterung
und Fertigung, ideenreich und schnittsicher.
Bewerbungen unter 2/14 an den Verlag.

Weber-Ehepaar zwischen 30—40 Jahren
von Buntweberei in Oberfranken für sofort
gesucht. Wohnunterkunft möglich. Bewer-
bungen unter 5/14 an den Verlag.

Handschuh-Faktorei kann zusätzlich Lohn-
arbeit in Stoffhandschuh-Ganznaht als
Dauerauftrag übernehmen. Prompte Liefere-
rung und saubere Arbeit gewährleistet. An-
gebote unter 3/14 an den Verlag.

Fachkundiger sucht **Verteilerstelle f. Heim-
arbeit** in Handschuhnähen, Stricken und
Ähnlichem. Kautions kann gestellt werden.
Zuschriften unter 4/14 an den Verlag.

Liebe Landsleute! Teile Euch auf diesem
Wege mit, daß ich die Turnhallen-Gaststätte
Rehau aufgegeben habe und am 15. Juli das

Gasthaus „Zur Post

pachtweise übernahm. Ich bitte auch in mei-
nem neuen Unternehmen herzlich um gütige
Unterstützung.

Eduard Krippner u. Frau Hilde,
fr. Konditorei, Asch, Zeppelinstr.

Für die vielen Glückwünsche und Geschenke aus
Anlaß meines 70. Geburtstages sage ich allen lieben
Gratulanten meinen herzlichsten Dank.

Tann/Rhön.

Gustav Geipel.

Herzlichen Dank allen, die zu meinem 80.
Geburtstag durch Glückwünsche, Blumen und
Geschenke meiner gedachten.

Dörnigheim

Christof Dorn.

Für uns alle noch unfassbar, geben wir die trau-
rige Nachricht, daß mein bester Mann, unser gu-
ter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder,
Schwager, Onkel und Pate

Herr Hermann Härtel

im Alter von 57 Jahren plötzlich von uns gegang-
en ist.

Bad Kissingen, Dummentaler Weg 27, 8. 7. 1954.
(fr. Asch, Beethovenstraße 1790)

In tiefer Trauer:

Elise Härtel, Gattin

Familie Dellner

und alle Verwandten

Am 22. 6. 54 verschied nach kurzer Krank-
heit plötzlich und unerwartet unser lieber
Vater, Bruder, Großvater und Urgroßvater

Herr Wilhelm Rubner

Kaufmann,

im Alter von 80 Jahren. Sein Wunsch, die alte
Heimat noch einmal wiederzusehen, ging ihm
nicht Erfüllung.

Langensfeld, Johannstraße 6
(früher Asch-Forst, Egerer Str. 51)

In stiller Trauer:

Magd. Seidel, geb. Rubner u. Gatte
Heinrich Rubner u. Frau
Franz Rubner u. Frau
und alle Verwandten.

Am 11. Juli 1954 ging unsere liebe Schwester,
Schwägerin, Tante, Großtante, Kusine und
Nichte

Ida Leupold

aus einem Leben treuester Pflichterfüllung für
immer in die Ewigkeit.

Der Tod brachte ihr Erlösung von langer, schwe-
rer Krankheit. Die Einsegnung und anschließende
Ueberführung zur Einäscherung fand am Dienst-
tag, den 13. Juli auf dem evangelischen Friedhof
in Lich statt.

Herzlichen Dank sagen wir den Herren Aerz-
ten und den Schwestern des städtischen Kranken-
hauses in Lich für die unermüdete und aufopfer-
nde Betreuung und Pflege, der lieben Hausge-
meinschaft und allen Freunden und Bekannten,
die sich während der Krankheit und in diesen Tagen
mit uns verbunden fühlten.

Lich, Grüninger Weg 1.

Gustav und Hildegard Leupold
Albert und Hilde Höhn, geb. Klaus, Hof/S.
nebst Söhnen Karl und Erich
im Namen aller Verwandten

Anlässlich des so frühen Heimanges meines lie-
ben Gatten, unseres unvergeßlichen Vatis, Schwie-
gervaters, Opas, Bruders und Onkels, des

Herrn Richard Kindler

Textilkaufmann,

sind uns in reichem Maße Beweise der Anteilnah-
me zugekommen. Sie waren uns ein Trost in un-
serem Schmerz. Wir danken allen, die des lieben
Verstorbenen durch Worte des Beileids, Kranz-
spenden, Blumen und letztes Geleite gedachten,
von ganzem Herzen.

In tiefer Trauer:

Elise Kindler, geb. Selhing
Gustav Nickerl u. Frau Ingeborg, geb. Kindler
Christ. Volkmann u. Frau Christa, geb. Kindler
Helga und Ingrid Nickerl, Enkelkinder
im Namen aller Verwandten.

Hof/Saale, Landwehrstraße 4
Odenheim über Bruchsal
Uffenheim/Mfr., Schillerstraße
im Juli 1954.

Nach kurzer schwerer Krankheit ging unser lie-
ber Vater, Schwiegervater und Großvater

Herr Johann Huscher

am 8. Juli 1954 im Alter von 73 Jahren in den
ewigen Frieden ein.
Selb, 8. Juli 1954.

In tiefer Trauer:

Familie Emil Huscher, Selb, Bahnhofstraße 55